Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 37 (1972)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 1
37. Jahrgang
März 1972

Baselbieter Heimatblätter

Druck und Verlag
Landschäftler AG
Liestal

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung
Erscheint jährlich viermal

An unsere verehrten Abonnenten!

Der heutigen Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten unsere Abonnenten, damit das Jahresabonnement 1972 im Betrage von Fr. 8.— auf das Postscheckkonto 40 - 723 der Landschäftler AG einzuzahlen. Den Lesern, welche den Posteinzug vorziehen, werden wir Ende Juni eine Nachnahme im obigen Betrag zuzüglich Einzugsspesen zustellen. Wir sind allen, die keine Nachnahme wünschen — und damit Kosten sparen — dankbar, wenn sie die genannte Frist zur direkten Zahlung beachten. Der Einzahlungsschein muss aus technischen Gründen jedem Heft beigelegt werden. Die Mitglieder der «Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung» und jene Abonnenten, die für das Jahr 1972 bereits bezahlt haben, sind gebeten, diese Zahlungseinladung als gegenstandslos zu betrachten.

Redaktion und Verlag der «Baselbieter Heimatblätter»

Mitarbeiter von Nr. 1, 1972

Erica Maria Dürrenberger, Chilchägerten 11, 4418 Reigoldswil
Hans Rudolf Heyer, Dr. phil., Hauptstrasse 71, 4102 Binningen
Hans E. Keller, a. Rektor, Oberfeldstrasse 14, 4133 Pratteln
Fritz Klaus, Reallehrer, Frohburgstrasse 2a, 4410 Liestal
Fritz La Roche-Gauss, a. Pfarrer, Maiengasse 57, 4056 Basel
Walter F. Meyer, Kaufmann, Rehhagweg 7, 4436 Oberdorf

Bemerkungen zum Umschlagsbild

Wie seit 1965 üblich, enthalten die Hefte des gleichen Jahrgangs als gemeinsames Kennzeichen die Wiedergabe eines graphischen Kunstwerks. Der leicht vergrösserte Kupferstich des laufenden Jahres trägt den Titel «*Die Neunbrunnen*». Er ist dem XIII. Stück der «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von Daniel Bruckner entnommen (Basel 1755). Die Zeichnung stammt von *Emanuel Büchel* (1705—1775), die Uebertragung auf die Kupferplatte von *Jacques Antony Chovin* (1730—1776).

Zum Bilde bemerkt *D. Bruckner:* «Zu oberst dises Guts (Neunbrunn) sind viele hohe Felsen und unter einer steilen und gächstotzigen Felsenwand befindet sich eine von Natur gemachte Höhle, worinnen das Vieh bey schwülen Tagen zu ruhen pfleget, aus welcher Felsendecke und Wänden hin und wider neun kleine Wasserquellen herabfliessen, welche denen darunter ligenden Alpen den Namen geben.»

Die Geschichte des Alphofes geht bis in die Gründungszeit des Klosters Schöntal zurück. Ursprünglich war die Rodung eine Sommerweide des Klostergutes. Im 16. Jahrhundert wird ein «Höfflein» erwähnt, im 17. Jahrhundert waren es zwei Güter (Unt. und Ob. Neunbrunn). Zur Zeit Bruckners standen drei Alphöfe, zwei vordere im Banne Langenbruck, ein hinterer oder oberer im Banne Waldenburg. Nach verschiedenen Besitzerwechseln vereinigte die Schweiz. Reederei AG Basel 1944 die Neunbrunnenhöfe mit dem Spittelgut. Der untere vordere Hof diente noch einige Jahre als Ferienwohnung, bis er 1964 abgetragen wurde. Oekonomiegebäude an allen drei Siedlungsstellen erinnern heute noch an die früheren Höfe. Das Land wird heute vom Spittel aus bewirtschaftet; es dient als Wiese und Sommerweide. Der neue Wanderweg Waldenburg—Langenbruck führt am ehemaligen vorderen unteren Hof vorbei.

S.